

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 33

Illustration: "Wenn Sie nicht aufmachen, stossen wir die Türe ein!"
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

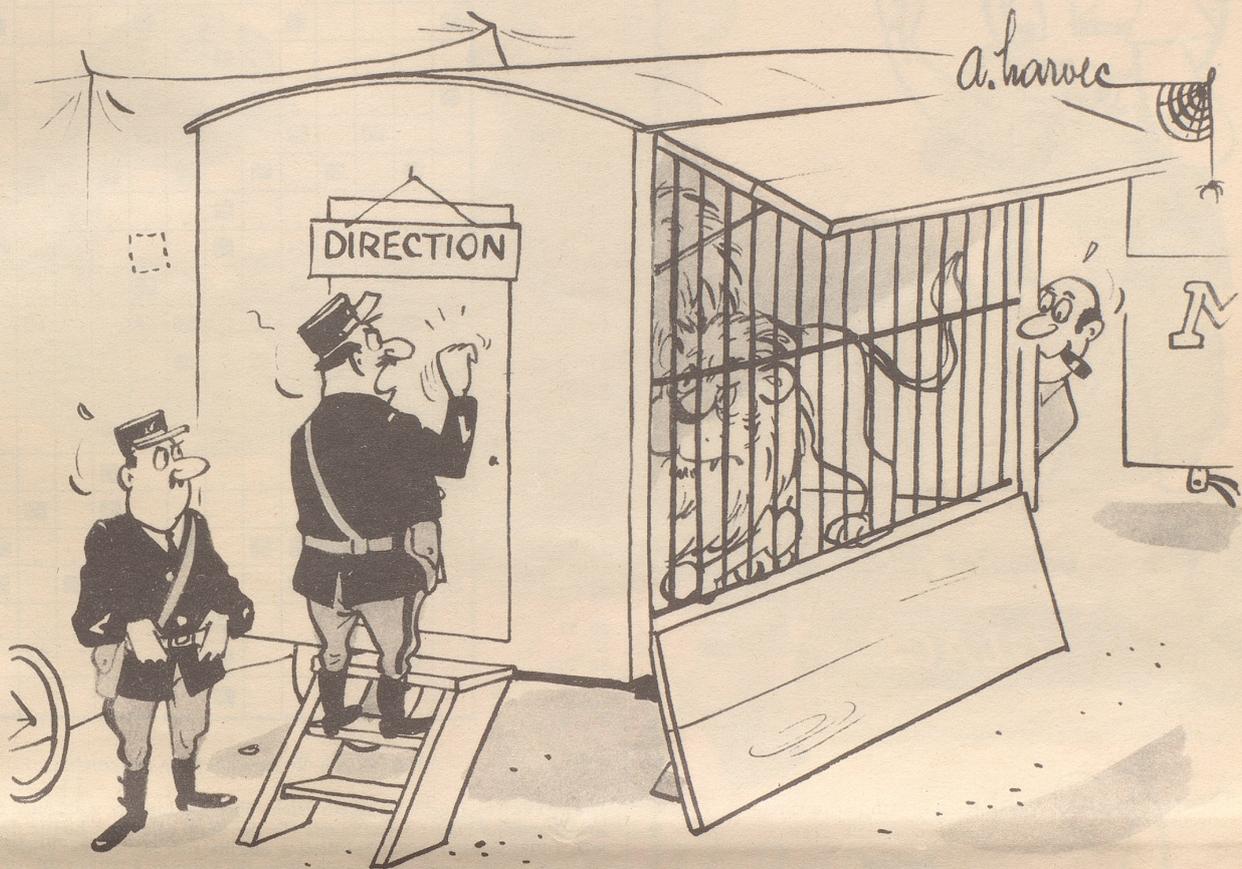
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wenn Sie nicht aufmachen, stoßen wir die Türe ein!»

Ansagerin wie ein Papagei «Andorra – Andorra – Andorra» schnarrte und deren Stimme in Europa ebenso bekannt war, wie ihr Land unbekannt ist. «Sie soll so schön gewesen sein, daß vier Maharradschahs, fünf Filmschauspieler, drei Petroleumkönige und etliche Groß-Schmuggler sie unter ihre Haube bringen wollten», erzählte mir Barbara, ohne den Wahrheitsbeweis anzutreten.

Die holprige Straße stieg ins Gebirge. Neben ihr weideten Herden von Pferden, von Rindern, von Schafen und von Ziegen. Der Tabak kletterte mit der Straße als Zuzumutung für jeden Raucher in die Kälte der Berge hinauf. Am Horizont erschienen ein paar Gipfel, die

eine Schneemütze trugen. Andorra wurde kahl und karg. Auf der Paßhöhe von 2400 Metern trafen wir Amerikaner, die uns fragten, ob es gefährlich sei. Wir sagten, die Straße

sei es nicht, umso mehr sei es der Tabak. Sie mißtrauten aber den Andorren. Wir wußten nur Gutes über sie zu sagen.

Ueber eine kahle Bergkuppe trabte ein zottiges, mageres Tier der französischen Grenze zu. «Ein Wolf!» rief Barbara. Er paßte nach Andorra. Die Amerikaner verschanzten sich in ihrem Wagen. Die Straße stürzte sich kopfüber ins süße Frankreich hinunter. Kurz vor der Grenze sahen wir den zweiten Uniformierten mit schiefem Koppel, den wir vom Gruppenbild der Regierung her kannten. Er winkte uns ein freundliches Lebewohl zu. Als wir vor dem französischen Schlagbaum hielten, kam plötzlich der Wolf auf uns zu. Er wedelte mit

dem Schwanz, gab Pfötchen und bettelte Zucker. «Schade», sagte Barbara, «jetzt wird uns kein Mensch mehr den Wolf von Andorra glauben.»



Seit Jahrhunderten

*gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit*

Hotel Hecht St. Gallen

Dir. A. L. Schnider

Kenner fahren
DKW!